

Wanderausstellung des Württembergischen Psychatriemuseums im Staatsarchiv Sigmaringen

SIGMARINGEN - die 2024 neu entstandene Wanderausstellung „Psychiatrie und Nationalsozialismus im deutschen Südwesten, 1933-1945“ ist nach Zwiefalten, Pfronstetten, Stuttgart, Münsingen und Ravensburg nun im Staatsarchiv zu sehen.



Das Staatsarchiv Sigmaringen ist eine eng mit den Zentren für Psychiatrie Südwürttemberg zusammenarbeitende Landeseinrichtung. Hier werden die vorsortierten Aktenbestände der genannten Klinikstandorte, die für die Bewahrung vorgesehen sind, sachgerecht aufbewahrt und für die Forschung vorgehalten. Die Kooperation zwischen den ZfPs im Bundesland und den Staatsarchiven des Landesarchivs ist gut und lebendig, ohnehin bezüglich der Historischen Forschung unseres ZfP. Und so macht Sinn, dass im Rahmen eines lebendigen Wechsellausstellungszyklus‘ des Sigmaringer Staatsarchivs nun auch die neue Wanderausstellung unseres Psychatriemuseums gezeigt wird - voraussichtlich bis 16. Mai des Jahres.

Die mit Mitteln von *LEADER Mittlere Alb* geförderte Wanderausstellung des „Württembergischen Psychatriemuseums“ vermittelt Inhalte der regionalen wie lokalen Geschichte der Psychiatrie im Nationalsozialismus am Beispiel der ehemaligen Heilanstalt Zwiefalten. Die modular konzipierte Ausstellung legt Wert auf Aspekte des Nationalsozialismus „vor der Haustür“. Sie zeigt Verbindungen nach Grafeneck (Münsingen) ebenso auf wie Verknüpfungen beispielsweise ins Krankenhaus oder Gesundheitsamt nach Sigmaringen. Neben den historischen Zusammenhängen während des Nationalismus befasst sich die Ausstellung mit den Schicksalen der „Euthanasie“-Opfer aus den südwürttembergischen Heil- und Pflegeanstalten.

Die im Forschungsbereich gewonnenen historischen Erkenntnisse sollen auch jenseits der akademischen Welt mithilfe einer Wanderausstellung ein niederschwelliges Angebot schaffen, sich mit der Zeit des Nationalsozialismus zu befassen. Angesprochen werden auch Personenkreise, die bislang noch wenig oder keine Berührung mit der Thematik hatten. Dies ist, auch angesichts des Aufstiegs populistischer und rechtsextremer Bewegungen in Deutschland und Europa, heute wichtiger denn je. Die Ausstellungstexte sind für ein breites Publikum geeignet.

Die Ausstellung, die am 17. März im Rahmen einer Vernissage mit drei Kurzvorträgen von Christoph Schlemmer M.A., Prof. Thomas Müller und Dr. Bernd Reichelt im Sigmaringer Staatsarchiv eröffnet wurde, kann bis Mitte Mai in Sigmaringen besichtigt werden (Eintritt frei).

Verantwortlich für die Ausstellung sind Prof. Dr. Thomas Müller, Dr. Bernd Reichelt, Mareike Reichelt, Katharina Witner, Dr. Uta Kanis-Seyfried.

Text: Württembergisches Psychiatriemuseum

Fotos: Thomas Müller